

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“  
Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 50 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennig, die Wochenspalt 35 Goldpfennig. Später innerhalb 3 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 193.

Ultensteig, Donnerstag den 20. Dezember.

Jahrgang 1923

Wie machen unsere Leserinnen und Leser daraus aufmerksam, daß wir heute den interessanten Roman

## Die Bauerngräfin

von Fr. Lehne

beginnen. Wie sind überzeugt, daß die spannende Handlung dieses Romans unseren Leserinnen und Lesern einen willkommenen Lesestoff bietet.

Bestellungen unserer Zeitung für den Januar sollten jetzt schon gemacht werden, damit unsere Leser ununterbrochen in den Besitz der Zeitung kommen.

### Die neue griechische Revolution.

Athen, 19. Dez. Angesichts der in Armee und Flotte ausgebrochenen antidynastischen Revolte hat die griechische Königsfamilie Athen verlassen, um nach Rumänien zu reisen. Der König ließ Admiral Condoriotos als Regenten zurück.

Athen, 19. Dez. Die Regierung hat den König davon unterrichtet, sie finde es angebracht, daß der König Griechenland verlasse, bis die Nationalversammlung eine Entscheidung hinsichtlich der Frage getroffen habe, welche Regierungsform sich für das Land am besten eigne.

Die Wahlen, die am Sonntag in Griechenland stattgefunden haben, endeten mit dem dritten Triumph des griechischen Staatsmannes Venizelos, der Griechenland im ersten und zweiten Balkankrieg geführt und vergrößert hat, im Weltkrieg zuerst seiner Entente-freundlichkeit wegen durch König Konstantin gestützt, nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte neuerlich berufen wurde, dann neuerdings verbannt war und schließlich nach der griechischen Niederlage von 1922 in Kaufmann die Liquidation seiner eigenen großgriechischen Träume durchführen mußte. Inzwischen hat Griechenland die Verbanntung und den Tod des Königs Konstantin nach dessen zweiter Rückkehr erlebt, eine Militärdiktatur und das letzte Kabinett von Venizelos durch die Wahlen gestürzt werden dürfte. Die Propaganda für die Einführung der Republik ist sehr stark geworden. Die mit Griechenland früher eng verbundenen Balkanstaaten Rumänien und Südslawien sollen diplomatisch dahin gewirkt haben, daß die Ausrufung der Republik unterbleibe; Südslawien soll sogar mit der Befestigung Saloniks gedroht haben, wenn der König abgesetzt würde. Es ist möglich, daß hierbei dynastische Interessen der südslawischen und rumänischen Herrscherhäuser maßgebend sind; daneben aber auch ohne Zweifel bei Südslawien der Wunsch, irgend eine Gelegenheit zu erhalten, um das von Südslawien als Ausgangspunkt ins Meer ersuchte Salonik in die Hand zu bekommen. Auch Frankreich soll gegen eine Einführung der Republik sein; Frankreich hat seit der griechischen Niederlage von 1922 dort den beherrschenden Einfluß Englands abgelöst und fürchtet den englisch orientierten Venizelos, der vielleicht auch einen Ausgleich mit Italien im Sinne der gegen Frankreich gerichteten italienisch-spanisch-englischen Mittelmeerbündnisse suchen könnte.

### Die englische Kabinettskrise.

London, 19. Dez. Ein überraschendes Zeichen für die Aussichten der Arbeiterpartei, das Kabinett Baldwin demnächst im Amt abzulösen, ist die Tatsache, daß der englische Vertreter in der Wiederherstellungskommission, Sir John Bradbury nach Nord-Schottland abgereist ist, um Besprechungen mit dem der Ruhe pflegenden Arbeiterführer Ramsay Mac Donald zu halten. Bradbury unterhielt sich mehrere Stunden mit Ramsay Mac Donald, fuhr nach London zurück und reist wahrscheinlich am Donnerstag wieder nach Frankreich. Sein Besuch bei Mac Donald wird durch die Anerkennung der Tatsache erklärt, daß auf jeden Fall spätestens in der Mitte des nächsten Monats eine Arbeiterregierung unter Mac Donald am Ruder sein wird. Bradbury wollte sich vergewissern, ob seine Wahl der englischen Mitglieder für den neuen Untersuchungsausschuss der Wiederherstellungskommission das Einverständnis des kommenden Ministerpräsidenten finden werde. Wie verlautet, soll Baldwin selbst ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben. Es scheint nunmehr festzustehen, daß Mac Donald nach Übernahme der Regierungsbildung Ministerpräsident und Auswärtiger in seiner Person vereinen wird, während er Clynes oder irgend einen anderen Führer der Partei zum Leiter des Unterhauses machen wird.

London, 19. Dez. Bei der Versammlung der Liberalen gab Asquith als Einberufer einen ausführlichen Liederblick über die politische Lage und erklärte dabei, bisher sei von keiner einzigen Seite irgend ein Koalitionsangebot oder dergleichen an die Liberale Partei gemacht worden. Er beabsichtige, ihre Handlungsfreiheit auf jeden Fall aufrecht zu erhalten und die Partei durch keinerlei Kompromisse zu belasten. Asquith betonte, er werde keinen Finger rühren, um die verhängnisvolle Herrschaft der Konservativen am Leben zu erhalten, wenn die Arbeiterpartei mit der Regierungsbildung beauftragt werde. Wenn man den Versuch einer Arbeiterregierung unternehmen wolle, so könne man ihn nie unter sichereren Bedingungen unternehmen, als gerade jetzt. Die Liberalen würden niemals ein Flügel oder ein Anhängsel irgend einer Partei werden. Sie würden die Lage überwachen und die in den Wahlen verfolgte Politik erfüllen. Nach Asquith sprach Lloyd George, der seine Zustimmung zu den Ausführungen Asquiths gab.

### Neues vom Tage.

Eine Schlichtungsnotverordnung.

Berlin, 19. Dez. Die der „Volkswirtschaft“ von unterrichteter Seite erfährt, finden zurzeit im Arbeitsministerium Verhandlungen über eine sogenannte Schlichtungsnotverordnung statt, die, soweit bisher verlautet, am 1. Januar 1924 in Kraft treten soll. Bei den Besprechungen mit den Parteien haben sich gegen die ursprünglich vorgeschlagene Fassung der Verordnung starke Bedenken besonders demwegen geltend gemacht, weil der Tarifzwang durch die Verordnung beibehalten werden soll. Auch von Arbeitgeberseite wurden Proteste laut.

Weihnachten der gefangenen Ruhr-Deutschen.

Essen, 19. Dez. Dem Delegierten des Roten Kreuzes für das Ruhrgebiet wurde die offizielle Verfügung des Generals Degoutte übergeben, daß gelegentlich des Weihnachts- und Neujahrsfestes General Degoutte verfügt hat, daß in der Zeit vom 23. Dezember bis 3. Januar alle Erleichterungen den Familien der Bewachten zum Besuche ihrer Angehörigen in den verschiedenen Gefängnissen des Ruhrgebiets und in den Befängnissen von Weibbräuden und Germerheim zu gewähren sind und daß bei dieser Gelegenheit Liebesgaben und Weihnachtsgeschenke überreicht werden dürfen. Die Besuche können in dieser Zeit an jedem Nachmittage stattfinden.

Dr. Schacht Reichsbankpräsident.

Berlin, 19. Dez. Der Reichsrat war einberufen worden, um über den Vorschlag zur Besetzung der Stelle des Reichsbankpräsidenten zu entscheiden. Der Berichterstatter beantragte im Namen des Ausschusses, der Reichsrat wolle den Vorschlagskommissar Dr. Schacht als Reichsbankpräsidenten vorschlagen. Nur der württembergische Gesandte Hübner erklärte, daß Württemberg sich seine Zustimmung vorbehalten. Der Reichspräsident hat Dr. Schacht bereits ernannt.

Die Rentenbank verweigert Zusatzkredite an das Reich.

Berlin, 19. Dez. Am Dienstag fand die erste Aufsichtsratsitzung der Deutschen Rentenbank statt. Ein Antrag des Reichsfinanzministeriums, der Aufsichtsrat wolle unter bestimmten Voraussetzungen der Reichsregierung einen Zusatzkredit über die in der Rentenbankverordnung vorgesehenen 1200 Millionen Mark hinaus gewähren, den der Reichsfinanzminister Dr. Luther vertrat, wurde als zur Zeit nicht begründet abgelehnt.

Steuerzahlungen eilen!

Berlin, 19. Dez. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: In der Presse ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß am 18. Dezember 1923 die dritte Rate der Rhein-Ruhrabgabe und eine Nachzahlung auf die Umsatzsteuer und die Pressenabgabe für November zu bezahlen waren. Nach der zweiten Steuernotverordnung, die demnächst erlassen wird, werden den Steuerpflichtigen die Zahlungen auf Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer, Umsatzsteuer, Rhein-Ruhrabgabe, Bootverkehrsabgabe und Pressenabgabe nicht rechtzeitig leisten. Steuerpflichtige auferlegt. Diese Steuerzuschläge treffen auch die Steuerpflichtigen, die die am 18. Dezember fällig gewordenen Zahlungen nicht alsbald zahlen.

Münchener Putschgerichte.

München, 19. Dez. Die Gerichte von einem von nationalsozialistischer Seite für Mittwochabend im Anschluß an die Loskaufführung im National-Theater geplanten Putsch haben sich verabschiedet, ohne daß jedoch greifbare Tatsachen vorliegen. Die Behörden haben alle notwendigen Maßnahmen ergriffen. Die öffentlichen Gebäude sind durch Polizei gesichert.

Die Entthronung des griechischen Königs.

Athen, 19. Dez. Wie bereits gemeldet, sind König Georg und Königin Elisabeth von Griechenland nach Rumänien abgereist, nachdem das revolutionäre Kabinett ihnen diesen Schritt nahegelegt hat. Was die politische Zukunft Griechenlands anbetrifft, so wird der König offiziell als im Ausland befindlich geführt werden. Er empfing eine einmalige Abfindung von einer Million Drachmen und eine Pension von 15 Millionen. Der König weigert sich, sich seiner Thronrechte zu begeben.

Russisch-italienischer Zwischenfall.

Rom, 19. Dez. Bei der russischen Vertretung in Genua wurde vor einigen Tagen trotz des Protestes des russischen Bevollmächtigten auf sächsische Veranlassung hin eine Hausdurchsuchung vorgenommen und verschiedene Dokumente beschlagnahmt. Infolge dieser Vorkommnisse hat der russische Delegierte die zurzeit mit Italien schwebenden Handelsvertragsverhandlungen abgebrochen.

Eine amerikanische Stimme gegen die Kriegsschuldfrage.

Paris, 19. Dez. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington hat der demokratische Senator Robert La Follette im Senat bei einem heftigen Angriff auf Frankreich das Pariser und das Völkerbürger-Kabinett für im höchsten Grade kriegsverantwortlich erklärt. Die Welt solle wissen, welche Rolle sie bei der Herbeiführung des Weltkrieges gespielt hätten, wie sie die Presse bestochen, wie sie die öffentliche Meinung nach ihrem Belieben geformt und die Völker gelehrt hätten, einander zu hassen und zu fürchten und Armeen zu organisieren, soweit es ihre Finanzkraft nur immer zuließ.

Die Spionagepolitik Feigners.

München, 19. Dez. Nicht nur die Reichswehr, sondern auch die bayerische Landespolizei ist durch Beamte der sächsischen Landespolizei bespioniert worden. In diesem Zweck ließen sich anlässlich einer Ferienreise drei Beamte der sächsischen Landespolizei in einer Münchener Polizeikaserne Quartier geben, um dann einen eingehenden Spionbericht an ihre Vorgesetzten zu schicken. Aus ihrem Bericht, der verheerendst auf Dr. Feigner, Liebmann und sämtliche Regierungskommissare ging, geht hervor, daß ihre Spionstätigkeit sich auf Feststellung der Ausstattung der Stube, Art und Handhabung des praktischen Dienstes und des Unterrichts, auch die Art der Befehlsausgabe, auf den Kattinenbetrieb, das Offizierskafino, die Auslage der Zeitungen, Handhabung des praktischen Polizeidienstes in der Stadt und dergleichen mehr erstreckt hat. Daß Silber von Hindenburg, Lubendorf und prätorsische Wandsprüche die Stuben schmückten, empörte sie ebenso, wie die Tatsache, daß es bei der bayerischen Landespolizei noch einen Hauptmann der Wunde und einen Wachtmeister vom Dienst gebe. Trotzdem hätten sie, wie sie in ihrem Bericht so anherberendlich schon sagen, die eigene Widerlichkeit belämpfend noch für eine dritte Nacht am Unterkunft. Inzwischen waren sie aber als regelrechte Spion erkannt, und demzufolge erging auch ein sofortiges Verbot, außerbayerischen Polizeibeamten Unterkunft in den Kasernen zu gewähren.

Die englischen Sachverständigen.

London, 19. Dez. Wie von unterrichteten Kreisen berichtet wird, ist die Wahl der englischen Sachverständigen durch Sir John Bradbury auf Sir Robert Kinderley, Direktor der Bank von England und vieler anderer Finanzinstitute, und Walter Deaf, Präsident der Westminster-Bank, gefallen.

Der Tanagervertrag unterzeichnet.

Paris, 19. Dez. Der Tanagervertrag ist von den Vertretern Englands, Frankreichs und Spaniens, von letzterem vorbehaltlich der endgültigen Entscheidung seiner Regierung unterzeichnet worden. Das Tanagerabkommen läßt dem Sultan von Marokko eine gewisse Schein-Souveränität über die Eingeborenen in Tanager. Die Fremdenkolonien genießen vollständige Selbstverwaltung und weitgehende Freiheiten nach Art der früheren „Kapitulationen“. Die Verwaltung liegt in den Händen eines Ausschusses, bestehend aus einem Franzosen als Präsidenten und je einem Engländer und Spanier als Beisitzer. Für die Rechts-

Prüfung in ein gemeinsames Staatsarchiv vornehmen. Die Gesetzgebung geschieht durch eine Körperschaft, in der die Europäer 17, die Mohammedaner 8 und die jüdische Bevölkerung 3 Vertreter hat. Außerdem ist noch eine „internationale Kontrollkommission“ vorgesehen, in der sämtliche Mächte, die das Recht haben, in Tanger ein Konsulat zu errichten, vertreten sein werden. Der Text des Abkommens ist vor der Unterzeichnung den Unterzeichnermächten des Algerien-Vertrags, mit Ausnahme Deutschlands und Oesterreichs, zur Kenntnis gebracht worden.

#### Der Aufstand in Mexiko.

Newport, 19. Dez. Das Hauptquartier des Präsidenten Obregon teilt mit, daß die Revolutionären aus Puebla, das sie beim Vormarsch auf die Hauptstadt besetzt hatten, vertrieben wurden. Der mexikanische Konsul in Gwelo berichtet, daß die Regierungstruppen den wichtigen strategischen Punkt San Marcos nach einer heftigen Schlacht, die 16 Stunden dauerte, eingenommen haben. Die Regierungstruppen erbeuteten große Vorräte an Munition und auch einen Teil des Artillerie-Parks der Aufständischen.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 19. Dez.

Die Mittwochssitzung brachte eine zweieinhalbstündige Rede des Abg. Heymann (Soz.), der gegen Abg. W. (D.) polemisierte. Bei der Besprechung der Rentenmarkt beschwerte sich Heymann darüber, daß viele Fabrikanten sich weigern, ein Rentenmarkkonto zu errichten und Rentenschecks anzunehmen. Die Kartelle und Syndikate diffundieren die Preise und schränken ohne weiteres und rücksichtslos, wenn ihre Preispolitik verlangt, die Produktion ein. Nach kritischen Ausführungen über Bayern behandelte Heymann noch den Schwenninger Fall und tadelte das Verhalten des Ministers des Innern, sowie das rücksichtslose und auch ungeschickte Vorgehen der Schutzpolizei.

Nach Heymann nahm Justizminister Benerle das Wort, um zur Frage der Aufwertung der Hypotheken Stellung zu nehmen. Er wies darauf hin, daß durch das bekannte Reichsgerichtsurteil das Problem der Hypothekenaufwertung noch nicht endgültig gelöst, sondern dadurch lediglich die grundsätzliche Möglichkeit einer Aufwertung der Hypotheken gegeben sei. Auch die württembergische Justizverwaltung habe sich aus Billigkeitsgründen der Reichsregierung gegenüber schon vor längerer Zeit im Sinne einer Aufwertung der Hypotheken ausgesprochen; diese dürfe aber nicht in schematischer Weise erfolgen, sondern unter Berücksichtigung und Betrachtung jedes Falles im einzelnen. Um eine schematische Behandlung auszuschließen, hat Württemberg die Errichtung von Hypothekenschiedsgerichten bei den Amtsgerichten in Anregung gebracht, die zunächst den Versuch einer gütlichen Einigung zu machen und, wenn diese nicht gelingt, durch Schiedspruch mit Rechtskraft zu entscheiden hätten. In den im Gange befindlichen Reformen auf dem Gebiete der Rechtspflege habe Württemberg regen Anteil genommen und sich hierbei von dem Gedanken leiten lassen, daß bei aller durch Sparmaßregeln gebotenen Vereinfachung das Vertrauen der Bevölkerung zur Rechtspflege und die Güte der Rechtspflege selbst nicht leiden dürfe.

Dann kam Finanzminister Dr. Schall noch auf verschiedene Ausführungen einiger Vordredner zurück. An unserem Währungsbeland seien nicht lediglich die Fehler der Regierung der neuen Wera schuld, sondern vor allem der verlorene Krieg, das Versailler Diktat und jetzt auch der verlorene Ruhrkampf. Hinzugeben sei aber, daß seit 1918 in Deutschland auf verschiedenen Gebieten eine Politik getrieben worden sei, die nicht auf die durch den verlorenen Krieg gebotenen Einschränkungen eingestellt war. Zum Ermächtigungsgesetz stellte der Finanzminister fest, daß gegen die Fassung desselben keine wesentlichen Einwendungen erhoben worden seien. Auch über die „Wendigkeit des Br. m. tenabbaues herrsche weithin Uebereinstimmung.“

Donnerstag vormittag 8 1/2 Uhr Fortsetzung.

An anderer Freude sich herzlich freuen,  
Hilft verlorenes Glück erneuern. Eigenbrodt.

## Die Bauernaräfin.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

Die schweren Schritte des Mannes auf der mit weißem Sand bestreuten, kleinen Vorplätze ließen die Frau, die mit ihrer Ärmel beschäftigt, in dem niedrigen Wohnzimmer am Fenster saß, ängstlich aufhorchen.

Sie drückte unwillkürlich die Hand auf das unregelmäßig klopfende Herz, als sie sich jetzt erhob und sich zögernd der Tür näherte, die heftig aufgerissen wurde. Bang und erwartungsvoll blickte sie in das Licht des Eintretenden.

Der schlichte Anzug des Mannes.  
Da schlug sie die blauegedruckte Schürze vor das Gesicht und schändete auf. Es war nur ein heiserer, schmerzvoller Ton, der über ihre Lippen drängte, doch dem Manne schnitt er ins Herz.

„Nichts ist's — ich dachte es gleich — den Gang hätte ich mir sparen können.“  
Sie senkte den Kopf mit dem dreigescheitelten Haar, durch das sich viele graue Fäden zogen, und stammelte: „Und ich hab' dir noch zugeredet, Wilhelm.“

Er machte eine abweichende Handbewegung und ließ sich dann schwerfällig in den mit schwarzem Leder überzogenen Lehnstuhl neben dem Ofen fallen. Die Lippen fest zusammengepreßt, die Stirn fester geklammert, so blickte er auf die Dorfstraße hinaus, auf die die heiße Sommerhitze ein großes, hartes Licht warf, das die weißgeränderten Häuser auf der anderen Seite die Augen förmlich blendete.

„Was hat er denn gesagt?“ unterbrach die schüchternen Stimme der Frau das lauliche Schweigen.

„Schöne Redensarten hat er gemacht — weiter nichts,“ entgegnete der Mann achselzuckend.

„Hast du ihn denn nicht daran erinnert, wie du ihm vor zehn Jahren mit sechshundert Mark ausgeholfen hast?“

„Freilich! — Da war ich aber schön angekommen! Er habe uns das Geld doch bei Heller und Pfennig zurückgezahlt! Und wenn wir das nun unserm Wilhelm gegeben

## Aus Stadt und Land.

Altezeitig, 30. Dezember 1924.

— Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten zu Weihnachten und Neujahr. Anlässlich des bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfestes gelten die am Samstag, den 22. Dez. 1923, mittags, ab gelösten Sonntagsrückfahrkarten bis zum Mittwoch, 26. Dezember, nachts 12 Uhr, und die am Samstag, den 29. Dez., mittags, ab gelösten bis Dienstag, den 1. Januar, nachts 12 Uhr. Diese billigen Fahrkarten gelten also zu Weihnachten 4 1/2, zu Neujahr 3 1/2 Tage. Die Bahn ermöglicht durch dieses Entgegenkommen mancher Familie eine ergiebige Feiertagsverholung. Diese Maßnahme, wie die schon gemeldete Einführung der Reisespargutscheine sind die ersten Zeichen des neuen Kurzes der Eisenbahnverwaltung, der ja nach dem alten Friedensgrundgesetz des Massenverkehrs arbeiten soll.

Stuttgart, 19. Dez. Dr. Luther in Stuttgart. Reichsfinanzminister Dr. Luther wird am Donnerstag hier eintreffen und Besprechungen haben, die der Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes gelten.

Gesetz über die Wanderarbeitsstätten. Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Wanderarbeitsstätten zugegangen, wonach die Aufhebung oder Aenderung bestehender, sowie die Errichtung neuer Wanderarbeitsstätten der Zustimmung des Ministeriums des Innern bedarf. Die Kosten der Wanderarbeitsstätten sollen von den Amtsvorstehern getragen werden, für deren Bezirk sie errichtet sind. Der Anteil des Staates soll auf 30 Prozent des Aufwands bemessen werden.

Kanzleischluß am 24. Dezember. Wegen Ersparnis an Brennstoffen hat das Staatsministerium bestimmt, daß die Kanzleien am 24. Dezember, der zwischen zwei dienstfreien Tagen liegt, geschlossen bleiben. Die hierdurch ausfallende Arbeitszeit ist durch entsprechende Mehrarbeit am Samstag, 22. Dez., auszugleichen. Für die Behörden der Reichsfinanzverwaltung gilt nach einer Anordnung des Präsidenten des Landesfinanzamts Stuttgart die gleiche Regelung.

Beamtenabbau der Stadt. Die Stadtverwaltung Stuttgart hat, um sich für den Beamtenabbau freie Hand zu schaffen, mehrere hundert Angestellten und Beamtenamwärtinnen die „vorläufige“ Kündigung zugefickt, obwohl sie sich darüber klar ist, daß nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Gefändigten tatsächlich entbehrlich werden kann.

Stuttgart, 19. Dez. (Sprengstofflager.) Der Polizeibericht teilt in der Angelegenheit des am 23. Okt. in Sulzgröden ausgehobenen kommunistischen Sprengstofflagers mit: Der vorgefundene Sprengstoff stammt aus einem Einbruchdiebstahl aus dem Lager eines Sprengstoffgeschäfts in Markdorf bei Ueberlingen, bei dem bis jetzt unbekanntem Täter nicht weniger als 20 große Kisten des genannten Materials in die Hände fielen. Die unmittelbar vor Entdeckung des Sulzgröden Lagers geflüchteten Wohnungsinhaber, der 43 Jahre alte Plachner Ernst Heubach und der 24 Jahre alte Schuhmacher Friedrich Uhl sind nunmehr zur Haft gebracht. Als weiteren Beteiligten hat die Kriminalpolizei den 22 Jahre alten Homöopathen Hermann Bühler hier festgenommen.

Lauffen a. N., 19. Dez. (Unfall.) Als ein Arbeiter mit einem Fuhrwerk Mehl holen wollte, schaute das Pferd und kam mit dem Wagen rückwärts in den sehr tiefen Burggraben und versank in den Fluten. Auf dem Wagen saß das dreijährige Schöckchen des Schweinehändlers Maulitz, das aber von Müller Rog noch gerettet werden konnte.

hätten und dadurch selbst in Verlegenheit gekommen wären, so könne er doch dafür nichts.“

„Wir hätten ihm die zweitausend Mark, die wir jetzt so nötig brauchen, doch gut verzinst; er hätte wirklich keinen Schaden gehabt.“

„Dein Herr Bruder scheint aber dennoch anderer Meinung zu sein — wir sind ihm nicht sicher genug für zweitausend Mark.“

„Er will bloß nicht! Denn für ihn, den reichen Müller Weg, wäre es nur eine Kleinigkeit gewesen — er hat was gegen uns.“

Der Mann nickte.

Weil unser Gottlieb studiert, und weil sein Paul zweimal durch das Einjährigen-Examen gefallen ist — das ist's — vielleicht hat er auch nicht unrecht — was braucht Gottlieb Medizin zu studieren — er wäre jetzt eine notwendige und billige Arbeitskraft.“

Die Frau weinte laut.

„Ach, Mann, sage das nicht! Du warst doch jetzt nicht da. Und es war uns doch leicht geworden die langen Jahre, wo er auf dem Gymnasium war — Gottlieb paßt durchaus nicht aufs Land. — Wilhelm bekommt einmal das Gut, und wenn er wiederkommt, was soll da Gottlieb.“

„Der kommt nicht wieder, entgegnete der Mann bitter.“

„Und ich sage dir — er kommt wieder — mit aufgeregten Händen wühlte sie in einem Fach des almodischen Sekretärs, hier sein letzter Brief — hast du vergessen, was er da geschrieben? — „ich sehe ein Vorwärtskommen.“  
„Ist sie, ich habe schon viel Geld verdient, das ich hier mitbringen angelegt habe. Aus diesem Grunde habe ich Euch das geliehene Geld noch nicht ganz zurückzahlen können. Ihr braucht es ja auch nicht so nötig. Demnächst hoffe ich Euch zweitausend Mark zu senden! Ich danke Euch für Eure Liebe und Euer Vertrauen — glaubt mir, Ihr habt es keinem Unwürdigen erwiesen.“

„Was nützen mir denn die schönen Worte — wir haben das Geld noch nicht bekommen — übermorgen ist der erste Juli — der letzte Termin — Samson hundert nicht länger. Wenn Wilhelm Wort gehalten —“

„Ach, Mann, sei doch nicht böse. Wilhelm hat doch keine Ahnung von unseren Sorgen, wo wir bisher immer so be-

häftig und auskömmlich zu leben hatten. Und als er uns im vorigen Jahre tausend Mark geschickt hatte, waren uns die nicht willkommen? Wie eine Fügung war es sogar, daß wir das Geld nicht schon hatten, sonst wäre es schließlich auch mit verbrannt wie das andere. Wenn Wilhelm von dem Brandmalak wüßte! Und gerade sechs Wochen, nachdem die Versicherung abgelaufen war, die wir versamt hatten zu erneuern — die Scheuern voller Korn — wenn ich daran denke —“ sie seufzte tief auf, faltete die Hände vor der Brust und starrte hinnerob vor sich hin — „über zwanzig Jahre versichert, und nie etwas passiert — und dann muß der Blitz einschlagen, und alles brennt nieder — so ein Verhängnis.“

„Nimmerhoff nicht er. Na, als ob von da an der Segen von uns getrieben sei — die schlechte, verregnete Ernte im Jahr darauf, das Viehsterben, der Neubau — ja, ja, ein Unglück kommt selten allein — aber was nützt das Kommen darüber? Du ist hin! — Wie schneidig und gefällig der Samson einem das Bausgeld brinabe entzogen hat, und wie hart und unbarmherzig er nun als Gläubiger aufritt —“ mit einer verzweifelten Gebärde fuhr der Bauer sich durch das Haar — „was sage ich, wenn er nun kommt und will sein Geld? Wie schaffe ich das? Es wird uns schließlich doch nichts anderes übrig bleiben, als ihm den Wald und die Wiese zu überlassen, auf die er schon lange besteuert — darauf hat er es nur abgesehen — er pfändet sie uns ab.“

„Eines wüßte ich noch,“ bemerkte die Frau schlichtem, und auf seinen fragenden Blick hin fuhr sie lächelnd fort: „Wenn du es doch versuchen wüßtest und mal aufs Schloß gehen.“

„Kannst du sprang er auf. Da räst du mit? In der hochmütigen Gesellschaft soll ich gehen und betteln? Nein, dann lieber —“ er brach kurz ab und blickte auf die Lippen. Beglückend legte sie ihre Hand auf seine Schulter.

„Lieber Kranke, das mit unserm Wilhelm und dem Jantzer Hans Bussio ist nun schon so lange her, das haben die längst vergessen.“

„Meinst du? Ich glaub's nicht. Der Hans Bussio hat die eiten Dank auf einen Gruß gehabt, dieser —“ er unterbrach einen starken Ausbruch.

„(Fortsetzung folgt.)“

### Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Der Unabhängigkeitsführer Reissl gestorben. Der „Daily Mail“ wird aus Tanager mitgeteilt, daß der bekannte Unabhängigkeitsführer Reissl gestorben ist. Man vermutet, daß er vergiftet wurde.

Am 10. Februar Neuwahlen in Thüringen. Der Termin der Neuwahlen zum thüringischen Landtag ist auf Sonntag, 10. Februar 1924, angesetzt worden.

Verurteilte Wucherer und Schieber. Auf Anzeige der Landeswucherabwehrstelle wurden in der letzten Zeit von den bayerischen Gerichten eine Reihe von Wüchsern, Wetzgern, Landwirten und Geschäftsinhabern wegen unerlaubten Handels, Preistreiberi, Zurückhaltung zu mehr oder minder empfindlichen Freiheits- und Geldstrafen verurteilt. Namentlich fallen auch strafbare Handlungen mit Getreide und Vieh herein. Die ausgesprochenen Gefängnisstrafen schwanken zwischen 5 und 350 Billionen, wozu noch die Einziehung der oft hohen Uebergewinne kommt.

Vom Studenten zum Arbeiter, Zehrpfeiler und Dieb. Von dem Schöffengericht Tetzmann wurde der 24jährige frühere Student der Medizin, jetzige Arbeiter Ernst Hoffmann, Sohn eines Apothekenbesizers in der Nähe von Trier, wegen Diebstahls zu acht Wochen Gefängnis verurteilt. Er ist bereits einmal wegen Zehrpfeileri in Koblenz mit zwei Wochen Gefängnis bestraft und wird abermals von dort aus gesucht. Er wollte angeblich nach der Schweiz und Italien und stahl im Zuge auf dem Bahnhof Friedrichshafen beim Aussteigen einem Reisenden einen Koffer mit Schmuckstücken im Werte von 180 Goldmark. Die Sachen hat er in Friedrichshafen sofort verkauft. Doch schon am anderen Tage wurde er festgenommen.

Erdbeben in Südamerika. Aus Bogota (Kolumbien) wird mitgeteilt, daß sich ein neues Erdbeben zugetragen habe. Die Städte Cumbal, Mariosama und Albana sind vom Erdbeben völlig weggefezt worden. Die Erschütterungen dauern fort. Laut derselben Meldung konnten die Toten nicht begraben werden. Die Verwundeten sterben auf offenem Feld aus Mangel an ärztlicher Hilfe.



**Der Zerfall der bayerischen Koalition. — Aufgehört.**  
 MÜNCHEN, 20. Dez. Nachdem das Ermächtigungsgesetz im Landtag abgelehnt worden ist, ist mit einem Zerfall der Koalition und der Auflösung des Landtages zu rechnen.  
 Nach der Erklärung des Fraktionsvorsitzenden der bayerischen Volkspartei, des Abgeordneten Hild, daß der Bannbund als aus der Koalition ausgeschieden zu betrachten sei, dürfte die Stellung des bayerischen Landwirtschaftsministers Wuhlfelder im Kabinett erschüttert sein. Da Sitzungen beschiedel wurden, wurde polizeilicherselbst die für gestern Abend angelegte Aufführung der Oper „Toskana“ im Nationaltheater unterlag.  
 Der Landtag nahm einen Antrag Fönke (Bayer. Volkspartei) an, der im allgemeinen eine umgehende Überprüfung der Verordnungen des Generalstaatskommissars von Raab auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet verlangt. In Laufe der Aussprache wurde von verschiedenen Seiten lebhafter Kritik an den wirtschaftlichen Maßnahmen des Generalstaatskommissars geübt.  
 MÜNCHEN, 20. Dez. In den Gerüchten von einem angeblichen Putsch der gegen den Landtag und gegen die Regierung geplant gewesen sein soll, wird mitgeteilt, daß im Laufe des gestrigen Tages umfangreiche Vorkehrungsmaßnahmen

getroffen wurden. Der Landtag hatte polizeilichen Schutz erhalten. Ebenso wurden die Post- und Telegraphenämter durch die Landespolizei gesichert.  
**Des Verhungern als Todesursache.**  
 BERLIN, 20. Dez. In einer vom Statistischen Amt der Stadt Berlin über das „Verhungern als Todesursache“ herausgegebenen Sonderarbeit wird festgestellt, daß im Jahre 1922 und in den ersten 10 Monaten des Jahres 1923 103 Hungerstodesfälle in Berlin zu verzeichnen sind. Es handelt sich meist um alte Leute, unter denen die Frauen überwiegen. Es sind vorwiegend Rentempfangende, Stichtinsassinnen, Privatier, Schneiderinnen usw. Eine 63-jährige Lehrerin a. D. wog, als sie an Unterernährung starb, 65 Pfund. Die Statistik ist jedoch als unvollständig anzusehen, da viele Fälle überhaupt nicht zur Kenntnis des Statistikers kommen, weil sie der Familie wegen als Todesursache nicht Unterernährung und Enttäuschung angegeben werden.  
**Vertriebens Separatisten.**  
 BERLIN, 19. Dez. In der Nacht vom 17. auf den 18. Dezember wurden die Separatisten aus dem Stadthaus vertrieben und die separatistische Fauna heruntergeholt.

**Neue Verhaftungen der Franzosen.**  
 STRASBURG, 19. Dez. Von den Franzosen wurden 2 Gymnasialisten aus dem Unterricht heraus verhaftet. Die Verhaftung wird in Zusammenhang gebracht mit einer, so behauptet wird, geheimen Organisation gegen die Separatisten.  
**Der gelehrte König reist ins Ausland.**  
 BERLIN, 20. Dez. Der König und die Königin werden heute Abend abreisen. In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten erklärte der König, daß er dem Räte der Regierung und der Führer der Revolution Folge leisten und während der Zeit der in der Nationalversammlung bevorstehenden Entscheidungen über die Staatsform Deutschlands im Ausland Anwesenheit nehmen werde.  
**Ein Waffenstillstand in Mexiko.**  
 BERLIN, 20. Dez. Wie aus Veracruz berichtet wird, ist ein Waffenstillstand zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen vereinbart worden. Quetsch verhandelt mit General Naciney, dem Befehlshaber der Bundesstruppen, über die Einstellung der Feindseligkeiten.  
 Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.  
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

**Echhausen.**  
**Stangen-Verkauf.**  
 Am Donnerstag, den 27. ds. Mts., von vorm. 9 Uhr ab aus Gemeindegeld Grathardt, Hoheneckart und Rallenu  
 707 St. Bau- und Hagstangen  
 ausnahmsweise Qualität auf dem Platz.  
 Zusammenkunft um 9 Uhr an der Lesebachstraße in der Nähe des Bahnhofs Bernack.  
 Bemerkung wird, daß auch Weizen in Zahlung genommen wird.  
 Schultheisensamt.

**Altensteig.**  
 Alle im Jahre  
**1863 Geborenen**  
 Jungfrauen, Jünglinge, Frauen und Männer, sowie Freunde von nah und fern laden wir in den Gasthof zur Traube auf Sonntag, den 23. Dezember, mittags 3 Uhr zu einem  
**gemütlichen Beisammensein**  
 ein.  
 W. Herrmann, Altensteig.

**Lorenz Luz, jr., Altensteig**  
 empfiehlt zum kommenden Wintersport



**Schneeschuhe** in verschiedenen Längen für Erwachsene und Kinder.  
**Schlittschuhe** von billigster bis feinst vernickelter Ausführung.  
 Rodelschlitten,  
 Gamaschen  
 Thermosflaschen, Rucksäcke, Kochapparate, Feuerzeuge, elektr. Taschenlampen usw. zu mässigen Preisen.

**Altensteig.**  
**Gerahmte Bilder**  
 als Weihnachtsgeschenke passend empfiehlt in schöner Auswahl bis  
**W. Rieker'sche Buchhandlung.**

Für  
**Weihnachtseinkäufe**  
 empfehle ich mein Lager in:  
 Haushaltmaschinen  
 Weißblech, Email, Holz, Aluminium u. Lackierwaren für Haus u. Küche  
 Kochgeschirre  
 Spielwaren u. Herd- u. Puppenküchen  
 Laubsäge- u. Werkzeuggarnituren  
 Modellerspiele mit Formmasse  
 Meccano Metallbaukästen  
 Vorlagehefte zum Ausschneiden, Zerschneiden, Kneten, sowie für Laubsäge- und Kartonarbeiten  
 Schlittschuhe und Schlitten  
 zu billigen Preisen

**Henssler**  
 Eisenwarenhandlg.

**Nagold.**  
 Wir bringen unser gutsortiertes Lager in  
**erstklassigen württembergisch- und badischen Naturweinen**  
 in empfehlende Erinnerung.  
**Berg & Schmid Nagold.**  
 Rohrdorf.  
 Schönes  
**Weizenstroh**  
 kann abgeben  
 Fr. Gröschhaber.

**Nagold.**  
 Eingetroffen ist zu ermäßigten Preisen  
**1 Wagon prima weißes Kochsalz**  
 (Siedesalz)  
**prima rotes Viehsalz** (Siedesalz)  
**Berg & Schmid.**  
**Abreisskalender**  
 und  
**Familienkalender**  
 empfiehlt die  
 W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

**Bernack, den 20. Dezember 1923.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, einzige Tochter und Schwester  
**Elisabeth**  
 im Alter von 18 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben ist.  
 In tiefem Leid:  
 Fritz Herr und Frau Veronika geb. Steeb.  
 Die Väter: Fritz und Ottilie.  
 Beerdigung: Freitag Mittag 3 Uhr.

**Stolzenberg-Fortuna**  
 die deutsche  
**Schnell-Schreibmaschine.**  
 Vertreter G. Köhler Nagold, Fernsprecher 125.

**Altensteig.**  
 Zur Erfüllung der Weihnachtswünsche so mancher Mütter und Väter empfehle  
**zu billigsten Preisen:**  
 Puppen-Sportwagen,  
 „ Liegwagen,  
 „ Stuben  
 „ Küchen  
 Kaufladen, Puppenbetten,  
 Puppengeschirre aller Art,  
 Puppen-Herde  
**Puppen** in großer Auswahl  
 Kinderstühle, Kindermöbel, Kinderschaukeln  
 Kinder-Sportwagen  
 Leiterwagen, Schubkarren,  
 Sandwagen, Rodelschlitten,  
 Selbstfahrer (Holländer) für  
 Knaben von 5-10 Jahren.  
 Holzperle u. Fuhrwerke aller Art, sowie einzelne Haustiere.  
 Holz- und Steinbaukasten, Kegelspiele, Cubus, Eisenbahnen, Aufziehsachen, Dampfmaschinen und Modelle etc. etc.  
**Fritz Bühler jr.**

**Altensteig-Dorf.**  
 Am Samstag Vormittag von 10 Uhr ab wird schädel  
**Ruhfleisch**  
 ausgehauen, zu billigem Preis bei  
**Chr. Weisner.**

**Reutweiler.**  
 Eine neue  
**Hobelbank**  
 mit Holzspindel hat zu verkaufen  
**Jakob Seeger, Wagner.**  
**Schorfense.**  
 Nagold: Bisel Wds, geb. Haag-  
 27 Jahre alt.

